

funden, mit den in türkischem Sold gestandenen Albanesen zu unterhandeln. Diesen machten sie bekannt, dass Albanien ebenfalls im Aufstand gegen die Türken begriffen sei und dass sie freien Abzug nach Patras haben sollten, wenn sie das ihnen anvertraute Tor überlieferten. Diese Albanesen gingen auf die Forderung ein und übergaben bei dem verabredeten Sturm das Tor, wodurch die Griechen in die Stadt kamen. Die in Schrecken versetzten türkischen Soldaten ließen sich nun entwaffnen, entkleiden und wie Schafe hinschlachten.

v. Koesterus S. 123-126.

Belagerung der Akropolis

... Als mich der Prinz Demetrios Ypsilantis im Monat Dezember 1821 mit dem Auftrag beehrte, Athen zu belagern, fand ich daselbst, dass die Anstalten dazu gar nicht vorhanden waren. Mit Vereinigung meiner beiden Kampfgenossen Lefebre und Gießler strengte ich alles an, um diesem Unternehmen nützlich zu sein. Doch es fehlte an den nötigsten Handwerkern und dem Material. Es blieb uns also nichts weiter übrig, als dem Anerbieten der atheniensischen Männer und Jünglinge Folge zu leisten und sie in unserer Taktik zu unterrichten. Es war eine Lust anzusehen, mit welcher Bereitwilligkeit und großem Eifer sich diese Menschen unterrichten ließen. Meine Gefährten exerzierten sie, und ich übernahm die Charge eines – Tambours. Ich denke aber so, wer helfen und belehren will, der schäme sich auch des kleinsten Wirkungskreises nicht, und ich schätze es mir zur höchsten Ehre, dass ich der Deutsche bin, dieser Stadt, die einst die Wiege unserer jetzigen Bildung war, als Belagerungskommandant und Trommelschläger zugleich gedient zu haben.

W. Bellier de Launay, Einige Worte über Griechenland. S. VI f.

Höchst erfreut über unsere Ankunft, bewilligten die Ephoren, bis auf die für uns vom Gouvernement ausgesetzte Gage, alles, was wir bedurften, und der Kriegsephor erhielt die Anweisung, für die geforderten nötigen Handwerker sogleich zu sorgen. Unsere mitgebrachten Mörser waren nämlich ohne Untergestelle (Klötze), welche hier erst angefertigt werden sollten. Der Anfertigung der dabei unumgänglich nötigen Eisenbeschläge unterzog sich ein ehemaliger französischer Artillerieoffizier, Herr W. (ein Elsässer von Geburt). Die einzige hier befindliche Schmiede und alle Tischler wurden also in Tätigkeit gesetzt. Letztere arbeiten auch als Zimmerleute, und muss ich ihnen zum Ruhme nachsagen, dass sie, trotz ihrer wenigen Instrumente, viel leisteten.

Über den gegenwärtigen Zustand und die Lage der Festung lässt sich im Allgemeinen folgendes sagen. Die Akropolis liegt auf einem ziemlich steilen Felsen und ist nur von der Seite der Stadt zugänglich. Vor dem eigentlichen Tor der Festung, welches die Propyläen bilden, sind noch drei übereinanderliegende Batterien. Die unterste derselben war in den Händen der Griechen, und diese hatten hier ihre äußersten Vorposten. Beide andere Batterien waren noch von den Türken besetzt. Ziemlich in der Mitte der Festung ragt der Minervatempel hervor. Nahe bei diesem befindet sich der Tempel des Neptun, und hier sollte das Pulvermagazin sein. Über die Stärke der Besatzung konnte man nichts Bestimmtes erfahren. Im Anfang der Belagerung sollen 3.000 Köpfe, einschließlich der Weiber und Kinder, in derselben gewesen sein. Sie bestand aus Türken und türkischen Albanesen. Ein aus der Festung desertierter Türke von vornehmer Familie schilderte die Not, welche schon jetzt oben herrschte, mit grellen Farben; besonders drückte der Wassermangel die Besatzung sehr, da derselben alles Wasser abgeschnitten war. Krankheiten sollten große Sterblichkeit bewirkt haben, und die Totalsumme der noch Lebenden sich nur noch auf etwa